

Pech ist manchmal ein Glücksfall

HARENBERG (rs). Aber manchmal ist Pech ein Glücksfall. Hanna Jursch musste sehr kurzfristig umplanen. Ihr Duopartner konnte nicht kommen. So startete sie an diesem Abend eine Premiere.

Der Gitarrist des Konzertes in Harenberg war Owen Langer und das war alles andere als eine schlechte Lösung. Man wird sie wohl in dieser Duo-Version noch öfter bundesweit erleben. Das jedenfalls ist ihre persönliche Bewertung nach einem fulminant gespielten und gesungenen Konzert. Owen Langer ist in Kasachstan geboren und in Deutschland aufgewachsen. Seit seinem 13. Lebensjahr spielt er leidenschaft-

lich Gitarre und sein bisheriger Lebensweg mit Musikstudium in den Niederlanden und Spanien hat dazu geführt, dass er fünf Sprachen spricht. Genauso offen ist auch sein Musikverständnis. So ist er nicht festgelegt auf Klassik oder Jazz und Pop.

Damit ist auch viel gesagt über sein Spiel an diesem Abend. Da klang dann ein „Maria durch ein Dornwald ging“ mit einem selbst komponierten Intro und der besonderen Stimme von Hanna Jursch ganz besonders – der Gesang der traditionellen Version in Kombination mit dem innovativen Gitarrenspiel war dann schon ein Erlebnis.

Eine ähnliche Erfahrung konnten die zahlreichen Besucher auch bei „Have yourself a Merry little Christmas“ machen. Man kennt es als Hintergrundgeräusch im Kaufhaus in der Vorweihnachtszeit. Aber an diesem Abend in dieser Kirche war es ein reiner Genuss, bei dem es sogar Szenenapplaus für instrumentale Soli gab.

Ganz anders ging es bei „The Windmills“ zu. Da machte Hanna Jursch mehrere 100-m-Läufe mit ihrer Stimme und man hatte den Eindruck, wirklich bei Starkwind mit den Windmühlenflügeln mitgedreht zu werden.

Es war ja ein Winterkonzert und so war auch die Aussicht auf den Frühling dabei. Mit „You must believe in Spring“ war dann die Hoffnung auf das kommende Aufblühen der Frühlingsblumen zu hören. Sehr romantisch, sehr zartfühlend trug Hanna Jursch dieses leicht machende Lied vor und die E-Gitarre zeigte hier besonders, dass sie auch sehr leise und gefühlvoll gespielt werden kann.

Mitsingen durften die Besucher des Konzertes schon am Anfang bei „First Noel“ aber auch am Ende des Konzertes, als in verschiedenen Versionen „Preis den Herrn, Halleluja“ stehend, sitzend und im Wechselgesang an Stelle des sonst üblichen Schlusssegens gemeinsam gesungen wurde.

Ein starkes Konzert – hat es ein neues, dauerhaftes Duo hervorgebracht? Die Besucher waren sich sicher.



Das neue Duo Hanna Jursch und Owen Langer begeisterte das Publikum in der Harenberger Kirche.